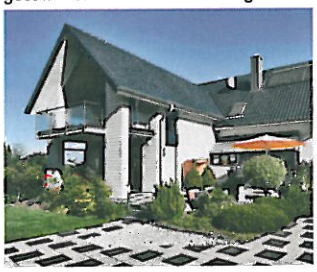
- Anzeigen -

Leider kein Einzelfall – 6 Jahre nach Bau: Feuchtigkeit im Haus

Nachdem die Kinder aus dem Haus sind, verwirklichen sich immer mehr Menschen zum zweiten Mal den Traum vom eigenen Heim. So auch Inge und Rudolf Dirksen, die sich vor 10 Jahren entschieden, noch einmal zu bauen. Doch mit dem schönen Haus kamen auch die Sorgen. Feuchtigkeit im Keller verhagelte die Freude an der idyllisch gelegenen Immobilie. Erst fachmännische Beratung und Sanierung beendeten den Albtraum.

Rudolf Dirksen und seine Frau wollten sich nach dem Auszug der Kinder räumlich „verkleinern" – und bauten 2001 ein schickes Einfamilienhaus mit 120 qm Wohnfläche in Rheinberg bei Duisburg, am Rande des Ruhrgebiets. Das Paar entschied sich, das neue Eigenheim zu unterkellern und im Untergeschoss ein Büro einzurichten. „Schon manches Mal haben wir diese Entscheidung bereut", so Rudolf Dirksen. Denn sechs Jahre nach Fertigstellung, im Jahr 2007, bemerkte er erstmals Feuchtigkeit im Keller. Die Tapete wurde braun und löste sich ab; hinter den Fußleisten hatte sich in einem fünf Zentimeter breiten durchgehenden Streifen Feuchtigkeit gesammelt und Schimmel gebildet.



„Wir hatten dann das Sofa im Arbeitszimmer von der Wand gerückt, jeden Tag gelüftet und gut geheizt, um den Keller zu trocknen", berichtet Inge Dirksen. Aber diese Maßnahme fruchtete leider nicht.

Feuchtigkeit im Haus wegen mangelhafter Außenabdichtung

Familie Dirksen ging zunächst davon aus, dass die Feuchtigkeit im Keller auch ein Folgeschaden des Bergbaus sei. Denn sie hatten an ihrem neuen Heim und den Außenanlagen von Anfang an mit Erdverschiebungen zu kämpfen: Der Gartenzaum hing bald schief, Pflastersteine platzten, Seitenrinnen wurden aus der Fassung geschoben. So mussten über zwei Jahre hinweg immer wieder Schäden beseitigt werden. Eigentlich naheliegend, dass auch die eindringende Feuchtigkeit im Keller eine Folge des jahrzehntelangen Bergbaus war. Die zuständige Behörde grub daher im Außenbereich eine 2,5 Meter breite und 2 Meter tiefe Grube. Dabei stellte sich überraschendes heraus: Diesmal war nicht der Bergbau schuld. Vielmehr war eine mangelhafte Außenabdichtung des Mauerwerks für den Feuchtigkeitsschaden verantwortlich.

Wasser konnte ungehindert eindringen

Inge Dirksen griff dann gleich zum Hörer und rief den ISOTEC-Fachbetrieb Morscheck im benachbarten Moers an, der ihr von ihrem Sohn empfohlen worden war. Dort hatte das Unternehmen im neu gekauften Altbau eine Horizontalsperre gegen aufsteigende Feuchtigkeit erfolgreich eingebracht und so für trockene Wände gesorgt.

Die erste Analyse der ISOTEC-Experten ergab: Die Kelleraußenwand war ohne Dämmung errichtet worden, nicht mit Putz versehen und nur einlagig abgedichtet – obwohl zwei Lagen einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung erforderlich gewesen wären. Die Abdichtung wurde also nicht entsprechend dem Stand der Technik errichtet. So konnte Schichten- und Sickerwasser ungehindert durch den Wand-Sohlen-Anschluss in den Keller eindringen. „Damit war klar, dass der untere Bereich der Wand fachgerecht abgedichtet werden musste", erklärt Architekt Björn Morscheck, Geschäftsführer des gleichnamigen ISOTEC-Fachbetriebes.

Innenabdichtung gegen seitlich eindringende Feuchtigkeit

Um die Außenanlagen und den Gartenbereich zu schonen, wurde im Keller der Familie Dirksen eine fachmännische und hochwertige Innenabdichtung errichtet. Sie verhindert, dass von außen eindringendes Wasser an den Wandinnenflächen austreten kann. Zunächst entfernten die Arbeiter sorgfältig den Schimmel, entsprechend den Vorgaben des Umweltbundesamtes. Im Bodenbereich wurden dann 30 Zentimeter des Randstreifens sowie Dämmung, Laminat und Estrich entfernt; und nach der Untergrundvorbereitung wurden zwei Lagen ISOTEC-Dichtungsschlämme aufgetragen. Sie bilden die eigentliche rissüberbrückende Abdichtung.

„ISOTEC-Fachmann" Björn Morscheck

Die Auftraggeber fühlen sich nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten wieder wohl und heimisch in ihrem Haus. „Wie mein Sohn so sind auch wir mit den ISOTEC-Handwerkern sehr zufrieden. Die haben eine tolle Arbeitsweise, sind sehr sorgfältig, sauber und zuverlässig", berichtet Inge Dirksen. Und Rudolf Dirksen freut sich auf das geliebte Arbeitszimmer im Keller, das er nun wieder uneingeschränkt nutzen kann.

Weitere Hinweise zu dem Thema, wie etwa Schimmelvermeidung mit Hilfe der ISOTEC-Klimaplatte, gibt es hier:

Kontaktdaten Fachbetrieb:
Isotec-Fachbetrieb
Dipl. Ing. Morscheck GmbH
Zuständig für Moers/Wesel/Duisburg/Oberhausen/Mülheim/Krefeld
Fon: 02841/1695660
Mail: morscheck@isotec.de
www.isotec.de

www.tuv.com TÜVRheinland ID 0000001510
- Freiwillige Prüfung
- Qualitätsüberwachung im Bautenschutz
- Tätigkeitsfeld: Instandsetzung von feuchte- und salzgeschädigtem Mauerwerk

Bundesverband Holz- und Bautenschutz e.V. DHBV

Über ISOTEC: Daten und Fakten

ISOTEC ist spezialisiert auf die Beseitigung von Feuchtigkeits- und Schimmelschäden an Gebäuden und modernisiert diese energetisch. Über 70 Betriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz bilden insgesamt die ISOTEC-Gruppe, die seit 1990 über 60.000 Gebäude saniert hat.

Für jede Art von Feuchtigkeitsschaden bietet das ISOTEC-Konzept eine dauerhaft sichere System-Lösung. Die Bekannteste ist die ISOTEC-Paraffin-Injektion gegen aufsteigende Feuchtigkeit, bei der heißes, umweltverträgliches Spezial-Paraffin in den zuvor getrockneten Wandabschnitt injiziert wird. Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) bestätigte diesem patentierten Isotec-Verfahren im Jahr 2004 „höchste Wirksamkeit" gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

Isotec-Mitarbeiter sind seit über 10 Jahren in verschiedenen WTA-Arbeitskreisen tätig und sind an der Erarbeitung diverserer WTA-Merkblätter beteiligt (WTA = Wissenschaftlichtechnische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege).

Auf www.isotec.de finden Sie über 5.000 Beispiele erfolgreicher Gebäudesanierungen.

Über uns:

Gründung	1990
ISOTEC-Fachbetriebe	Über 70 in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Mallorca
Vorgehensweise	Sanierung von Feuchtigkeits- und Schimmelschäden an Gebäuden. Unter anderem mittels Paraffin-Injektion, Außenabdichtung und Rissverpressung
Sanierte Gebäude	Über 60.000 seit 1990. Darunter das Robert Schumann Haus in Bonn und das Weltkulturerbe der Herzogin Anna-Amalia Bibliothek in Weimar
Zusammenarbeit mit	TU Wien sowie WTA (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege)

ISOTEC®

... macht Ihr Haus trocken!